

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Die heilige Jacinta sprach vor ihrem Tod aus, mit dem Rosenkranz können wir alle Probleme lösen.

Meine lieben Freunde Gottes, der Herr weint über Jerusalem. Hättest du doch die Zeiten bzw. die Einladungen Gottes erkannt, der Herr weint.

In der Lesung haben wir die Verfehlungen des Volkes gehört. Aber was soll ich sagen, kann ich euch loben? Leider nein. Aber vielleicht kann ich euch wieder wachrütteln.

Wir müssen eines im Klaren sein, den Kommunismus und Sozialismus, auch der Islam, den werden wir mit menschlichen Kräften nicht überwinden. Allein mit dem Rosenkranz und durch die Zuflucht unter den Schutzmantel Mariens, durch das Rosenkranzgebet werden wir diese Ideologien, die direkt aus der Hölle kommen, besiegen können. Also wir sehen, es sind geistige Kräfte, mit denen wir zu tun haben.

Am Ende wird mein unbeflecktes Herz triumphieren. Es hätte schon in den 20er Jahren, also vor 100 Jahren triumphieren können, wenn die Mahnungen und Bitten der Mutter Gottes ernst genommen und umgesetzt worden wären. Papst Benedikt XVI. hat ja gesagt, Fatima ist noch nicht erfüllt. 1917 war das nicht zu leugnende Sonnenwunder in Fatima geschehen, das 70.000 Menschen gesehen haben. Es hat geregnet in Strömen und nach der Erscheinung und dem Sonnenwunder waren alle wieder trocken.

Der Erste Weltkrieg ging ein Jahr später zu Ende, wie es die Mutter Gottes vorhergesagt hat. Aber anstatt treu den langweiligen Rosenkranz zu beten, in sich zu gehen und sein Leben auf Gott auszurichten, baute der Mensch auf seine eigene Kraft und ließ sich vom technischen Fortschritt, Wenn man sieht, die ganze Radiotechnik kam auf, die Flugzeuge haben sich entwickelt, man hatte Autos gebaut und so weiter. Aber auch der Kommunismus und Sozialismus verführten den Menschen.

Und ein zweiter und schrecklicher Krieg mit zwei Atombombenabwürfen, denken wir an den 6. und 9. August, was vor 80 Jahren geschehen ist, waren die Folge, weil die Menschen den Aufruf Mariens nicht ernst genommen haben. Die Immaculata hatte gewarnt, aber der Rosenkranzaufbruch blieb leider aus. Eine Umkehr fand leider nicht statt.

Obwohl ja Portugal vom Kommunismus 1923 oder 1925 ergriffen wurde und die Mutter Gottes gesagt hat, wenn eine Million Kinder den Rosenkranz beten, so wird der Kommunismus verschwinden. Und tatsächlich haben die Kommunisten bei der nächsten Wahl eine deutliche Niederlage erleiden müssen und mussten Portugal wieder verlassen. Ich kann mich noch gut erinnern wie Pater Gaudrey, ein alter französischer Priester, ein sehr lieber Priester, den wir erleben durften.

Der hat von 1938 gesprochen von diesem Zeichen, dass der Himmel ganz rot wird. Das dann das Zeichen ist, dass ein zweiter noch schrecklicher Krieg kommen wird. Der Himmel war unbeschreiblich, er war blutrot.

Eine solch kräftige Farbe hat er bis dahin und danach nicht wieder gesehen. Es war sowieso interessant, dieser Priester, der in deutsche Kriegsgefangenschaft kam, dann an der Kommunionbank neben einem deutschen Offizier kommunizierte und dann kam ihm der Gedanke, in der Welt wir sind Feinde, aber vor Gott sind wir Freunde. Er hatte trotzdem ein sehr gutes und sehr sonniges Gemüt.

Auch uns Priestern war er ein leuchtendes Beispiel. Aber wir sehen die Tragik, weil wir den Aufruf Mariens nicht wahrgenommen haben. Deswegen möchte ich auch diesen Aufruf erneuern.

Sie wachrütteln zu dieser kräftigen Waffe des Rosenkranzes zu greifen, dass der doch so scheinbar unnützlich ist oder kaum eine Wirkung habe. Aber mit dem Rosenkranz können wir alle Probleme lösen. Denn Maria ist die Schlangenzertreterin, was sie ja in Guadeloupe gezeigt hat.

Dadurch haben sich die Azteken bekehrt. Ja, ist der Rosenkranz wirklich so langweilig? Ein Geleihere? Kinder lieben Wiederholungen und ist für diese sehr gut geeignet. In der Wiederholung nehmen wir einen näheren und tieferen Blick in die Geheimnisse des Lebens Jesu.

Wenn wir etwas nicht verstehen, vielleicht eine technische Anlage, dann schauen wir da hin und untersuchen das. Ja, wie hat der Ingenieur sich das gedacht? Und so beten wir und betrachten wir uns in die Geheimnisse, in die Liebe Gottes hinein. Also es ist nicht langweilig, wenn man sich vorstellt, dass Jesus in Bethlehem geboren ist.

Man hat wiederum keinen Platz gehabt. Die Menschen hatten keinen Platz in ihrem Herzen für Jesus. Und wie dieser dunkle Stall, eine Höhle wohl, wie dieser dunkle Stall durch sein Licht, durch seine Gegenwart und durch die Engel erhellt wurde.

Ist dann noch der Glaube, der Rosenkranz noch langweilig? Ich glaube nicht. Durch den Lobpreis des Engels, begrüßt seist du Maria und der Base Elisabeth, wie wird mir das die Mutter meines Herrn, du bist gebenedeit unter den Frauen, im ersten Teil des Abes ehren und gedenken wir dem Heilsplan Gottes, so wie Gott eben in die Welt hineinkommen wollte und zugleich der Erwählung Mariens. Das ist die Tragik der Protestanten, dass sie die Mutter Gottes auf die Seite stellen. Sie haben nicht kapiert, dass ein Sohn seine Mutter immer ehrt, wenn er eine gute Mutter hat. Dass die Mutter für den Sohn sehr wichtig ist. Und so ist es auch Jesus.

Sie wollen doch immer so Sola Scriptura haben, aber am Kreuz hat doch Jesus uns Maria zur Mutter gegeben oder nicht? Oder wollen sie Jesus zum Lügner machen? Ja, manche gehen sogar so weit, dass sie das als etwas Teuflisches sehen, wenn man so viel zur Mutter Gottes betet oder sie verehrt. Nein, Gott freut sich, wenn wir die Mutter Gottes anrufen und hat überhaupt kein Problem, wenn wir uns an die Mutter wenden. Im Geheimnis lenken wir unseren Blick und unsere Fantasie auf das Leben Jesu, wie er gehandelt hat und vom Reich Gottes gesprochen hat.

Und er lehrte täglich im Tempel, nachdem er erstmal den ganzen Krimskram hinausgeworfen hat, die Händler und Verkäufer, die versäumt haben, die Opfertiere rechtzeitig zu besorgen. Und ein paar Meter vor dem Opferzelt musste dann noch Großhandel und Krach geschehen. Aber im Krach, im Lärm können wir Gott nicht hören.

Also haben wir auch keine Angst vor der Stille. Und deswegen sind wir ja auch so umkämpft, dass ja nirgends eine Stille entsteht, dass wir nicht zum Nachdenken kommen und auch nicht in die Betrachtung des Lebens Jesu. Wer im Heiligen Land war, dem werden die Orte lebendig, an denen Jesus gewirkt hat.

Das Heilige Land, es ist ein wahrhaft heiliges Land. Im zweiten Teil bitten wir um den Beistand Gottes jetzt und in der Stunde unseres Todes und auf die Fürsprache Mariens und um eine gute Sterbestunde. Dass wir nicht überrascht werden, sondern wachen Auges, freudigen Herzens auf Gott zugehen, um dann auch in Freude, in die Herrlichkeit und Schönheit, genau in dieses liebende Herz Jesu hineinzugehen.

Das Herz steht uns offen, gehen wir hinein. Und das ist unser Ziel, hineinzugehen in die Liebe Gottes. Und das kann eben die Welt uns nicht bieten. So beten wir mit jedem Ave Maria, beten wir auch um eine gute Sterbestunde. Und wie es Johannes Don Bosco sagt, jedes andächtig gebetete Ave Maria lässt die Hölle erzittern.

Deswegen wird ja auch der Rosenkranz so bekämpft. Lassen wir uns ihn nicht aus der Hand schlagen, ergreifen wir ihn und beten wir ihn gern. Und meine lieben Gläubigen, sollten Sie Angst, Langweile haben, beten Sie ruhig einen zweiten Rosenkranz, wenn es Ihnen möglich ist.

Weil die Muttergottes sagte in Fatima, dass wir eigentlich den ganzen Rosenkranz, also alle drei Geheimnisse beten mögen. Dass wir uns mit Gott verbinden. Dieses Gebet wird uns langsam verändern und der Herr braucht nicht mehr über uns zu weinen.

Weil die Liebe uns verwandelt. Sage mir, mit wem du umgehst und ich sage dir, wer du bist. Ein kleines Beispiel.

Machen Sie einmal die Ölstandskontrolle beim Auto. Mit ihren Arbeitsklamotten und dann, wenn Sie zu einem Oper gehen. Ich glaube nicht, dass Sie sich gleich verhalten, obwohl Sie das Gleiche tun.

Auch für andere sind wir ein gutes Beispiel, selbst wenn Sie uns hänseln. Aber, wenn Sie uns hänseln, dann nehmen Sie uns wahr. Und wir sind Ihnen zum Widerspruch, zum Stein des Anstoßes.

Ja, warum? Damit die Menschen an diesem Stein sich stoßen können. Anstoßen, ihren Stolz zerschlagen. Dass dieser Dickschädel zerschlägt. Und sie oder ihr verhärtetes Herz zerschellt am Felsen Christi. Und dass sie sich öffnen können für seine Liebe. Worte überzeugen, Taten reißen bekanntlich mit.

Die Texte des heutigen Sonntags laden uns ein, immer wieder Gott anzurufen. Seht, Gott hilft mir und der Herr ist der Hort. Der Hort, meine Zuflucht. Diese Herde, diese Umzäunung, wo ich geschützt bin. Meiner Seele. Außerdem, Gott ist allmächtig, ich bin doch ohnmächtig.

So lege ich doch meine Ohnmacht in seine Allmacht. Und Gott wird sorgen. Haben wir Vertrauen.

Kehre um das Böse meiner Feinde. Also wirf ihre Bosheit, die sie gegen mich gesinnt sind, auf sie selbst zurück. Schlage sie mit ihren Waffen, mit ihrer eigenen Bosheit.

Und in deiner Wahrheit mache sie zunichte. Du mein Beschützer, Herr. Wenn Gott allmächtig ist, wer kann gegen ihn antreten? Keiner.

Gott, in deinem Namen rette mich und in deiner Kraft befreie mich. Im Tagesgebet beten wir. Öffne die Ohren deiner Barmherzigkeit, Herr, dem Bitten der Flehenden.

Und um den Bittenden ihre Wünsche zu erfüllen, lass sie verlangen, was dir wohlgefällig ist. Genau das bewirkt der Rosenkranz in uns. Dass wir hineinhören in Gott.

Dass wir lernen, den Willen Gottes zu erkennen und in unserem Leben umzusetzen. Im Rosenkranz bereiten wir den Triumph Mariens in unserem Herzen vor. Wann öffnest du dein Herz für Maria und Jesus? Amen. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Gelobt sei Jesus Christus, in Ewigkeit. Amen.